



Informationsbrief

Ausgabe 02/2016



Liebe Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren,

dieser Rundbrief erscheint früher als üblich und ist weniger umfangreich. Wir haben uns zu dieser Sonderausgabe entschieden, weil die A20 in den Entwurf des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen wurde. Dieser wurde im März von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt vorgestellt. Darüber können sich alle Mitglieder des Fördervereins Pro A20 e.V. von Herzen freuen, denn damit wurde eine unserer zentralen Forderungen erfüllt. Doch wir wiederholen unseren Appell aus dem März-Informationsbrief: Die Gegner der A20 werden nicht locker lassen und auch wir dürfen das nicht tun. Es gilt auch weiterhin, mit überzeugenden Argumenten für die Notwendigkeit des herausragendsten norddeutschen Verkehrsinfrastruktur-Projektes zu werben.

Dieser Aufgabe kommen wir neuerdings auch auf Facebook nach. Bitte halten Sie sich dort auf dem Laufenden und bitte geben Sie uns dort ein „Gefällt mir“.

Der nächste Informationsbrief ist für den Juli 2016 vorgesehen.

Der Vorstand

Förderverein Pro A20 e.V. nun auch auf Facebook:
Weitere „Gefällt-mir!“-Angaben sind gerne gesehen!

Der Förderverein Pro A20 e.V. ist nun auch auf Facebook vertreten. Dort sollen aktuelle Informationen über den Bau der Küstenautobahn gegeben und Pro-Argumente wiedergegeben werden. Außerdem stellt sich der Verein an dieser Stelle dem - auch kritischen - Dialog mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern.

Damit der Facebook-Auftritt des Vereins - der auf der jüngsten Mitgliederversammlung beschlossen wurde - möglichst weite Kreise zieht, braucht er möglichst viele weitere „Gefällt-mir!“-Angaben! Also bitte den „Gefällt-mir-Button“ anklicken und auch „Freunde“ auf diese Seite hinweisen.

Großer Erfolg auch für den Förderverein Pro A20 e.V.: **Die A20 steht im Vordringlichen Bedarf des BVWP-Entwurfes**

Die Küstenautobahn A20 wurde im Entwurf des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) in den Vordringlichen Bedarf aufgenommen. Damit wurde ein wesentliches Ziel des Fördervereins Pro A20 e.V. erreicht, der sich seit seiner Gründung für eine Höhergruppierung des Projektes einsetzt.

Laut den Ausführungen des niedersächsischen Wirtschafts- und Verkehrsministers Olaf Lies auf einer Veranstaltung des Fördervereins Pro A20 e.V. in Jever (siehe an anderer Stelle dieses Info-Briefes) werden die Ausbaugesetze zum BVWP voraussichtlich im Dezember 2016 vom Deutschen Bundestag beschlossen. Wahrscheinlich noch vor der Sommerpause erfolgt im Kabinett in Berlin der entsprechende Beschluss.

Erstmals besteht die Möglichkeit als Bürger Stellungnahmen zum Gesamtentwurf oder zu einzelnen Maßnahmen des BVWP 2030 abzugeben. Bis zum 02.05.2016 können Sie Ihre Stellungnahmen zum BVWP einreichen. Aus Sicht der FV Pro A20 e.V. ist es für Unternehmen und deren Belegschaften sinnvoll, eine Stellungnahme im Rahmen des Beteiligungsverfahrens abzugeben. Die Beteiligung unterstreicht Ihr Interesse und Ihre Zustimmung zu den wichtigen Infrastrukturprojekten aus dem BVWP. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit, mit neuen Argumenten und Hinweisen direkten Einfluss auf den BVWP zu nehmen und den Blick auf die Verkehrsprojekte lenken, die für die Entwicklung Ihrer Unternehmensstandorte wichtig sind.

Der Bundesverkehrswegeplan enthält zahlreiche wichtige Projekte und für uns natürlich das Wichtigste Projekt den **Neubau der A 20**. Bringen Sie durch Ihre Beteiligung am Konsultationsverfahren Ihre Unterstützung für unser Projekt zum Ausdruck. Nutzen Sie so die Gelegenheit, sich aktiv für die Entwicklung der Infrastruktur unserer Region einzubringen.

Stellungnahmen können per Online-Formular <http://www.bvwp2030.de/> oder per Post unter Angabe des Stichworts „BVWP 2030“ eingereicht werden. Sie erreichen die Seite des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur unter: www.bmvi.de/bvwp2030-stellungnahme Zur Abgabe einer Stellungnahme ist es erforderlich, dass Sie Ihre Kontaktdaten angeben. Nachdem Sie Ihre Stellungnahme abgegeben haben, erhalten Sie zwei E-Mails. Die erste enthält eine Bitte um Freigabe Ihrer Stellungnahme. Nach der Freigabe erhalten Sie in einer zweiten E-Mail eine Eingangsbestätigung mit dem Text Ihrer Stellungnahme. Insgesamt ist das Verfahren einfach gehalten und eine Stellungnahme innerhalb weniger Minuten möglich.

Die Aufnahme der A20 und weiterer Projekte in den Vordringlichen Bedarf stieß insbesondere innerhalb der Wirtschaft auf große Zustimmung.

Seehäfen müssen ihre Funktion wahrnehmen können

Die IHK Nord als Zusammenschluss zwölf norddeutscher Industrie- und Handelskammern aus Niedersachsen, Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein begrüßte vor allem den Ansatz von Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, mit einem deutlich höheren Finanzvolumen eine Umsetzung aller Maßnahmen des „Vordringlichen Bedarfs“ bis 2030 zu ermöglichen. Gefordert seien auch die norddeutschen Länder, die ausreichende Planungskapazitäten für die Umsetzung der Straßenbauprojekte bereitstellen müssten.

Für die Arbeitsgemeinschaft Niedersächsische Seehäfen ist der Bau der A20 neben der Umsetzung der Alpha-E-Variante und der Fahrinnenanpassungen der Außenems sowie der Außen- und Unterweser „eine wesentliche Grundlage für den künftigen Erhalt der Leistungsfähigkeit unserer Seehäfen“. Das erklärte Karsten Dirks als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft. Er mahnte zugleich: „Kommt es zu weiteren Verzögerungen beim bedarfsgerechten Ausbau der Hafenhinterlandanbindungen und der seewärtigen Zufahrten der Seehäfen drohen Leistungsbeschränkungen, die sich zum Nachteil des gesamten Wirtschaftsstandortes Deutschland auswirken.“ Ohne einen zügigen Ausbau der Verkehrsanbindung könnten die Seehäfen ihre Funktion als logistische Drehscheiben im internationalen Güterverkehr zukünftig nicht mehr angemessen wahrnehmen.

NIHK und UVN: „Richtungweisender Erfolg“

Der Niedersächsische Industrie- und Handelskammertag (NIHK) und die Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN) sprachen im Zusammenhang mit dem BVWP von einem „richtungweisenden Erfolg“. Schließlich spielten eine leistungsfähige Infrastruktur für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes eine „entscheidende Rolle“, sagten NIHK-Präsident Thomas Windgassen und UVN-Hauptgeschäftsführer Dr. Volker Müller.

Die Aufnahme der A20 in den Vordringlichen Bedarf ist nach Auffassung von Präses Harald Emigholz von der Handelskammer Bremen besonders für Bremerhaven „ein wichtiges Signal für eine strukturelle Verbesserung der Verkehrsanbindung“. Norddeutschland und Bremen profitierten von der Neuausrichtung des Bundesverkehrswegeplans auf Engpassbeseitigung und den Ausbau von Hauptverkehrsachsen, so der Präses.

Positive Bewertungen des BVWP kamen zum Beispiel auch vom Zentralverband der deutschen Seehafenbetriebe (ZDS) und dem Gesamtverband Verkehrsgewerbe Niedersachsen (GVN). Letzterer mahnte allerdings an, dass es notwendig sei, „ideologisch motivierte Widerstände

einzelner Parteien abzubauen“ und mit Blick auf die A20 Minister Olaf Lies zu unterstützen.

Veranstaltung des Fördervereins Pro A20 e.V. mit Minister Lies: „Finanzierung der Küstenautobahn komplett gesichert“

Die Finanzierung der Küstenautobahn A20 sei komplett gesichert. Das war eine der Aussagen, die der niedersächsische Wirtschafts- und Verkehrsminister Olaf Lies bei einer Informationsveranstaltung des Förderverein Pro A20 e.V. am Firmensitz der Hase Safety Group AG Ende März in Jever (Landkreis Friesland) getroffen hat. „Im aktuellen Bundesverkehrswegeplan sind für das Projekt inklusive der festen Elbquerung 3,186 Milliarden Euro eingeplant“, führte der Minister aus, der stellvertretender Vorsitzender des Parlamentarischen Beirates des Fördervereins ist. Dass die Projekte mit der Einstufung „Vordringlicher Bedarf“ wie etwa die A20 im Bundesverkehrswegeplan „durchfinanziert“ seien, unterscheidet ihn von den vorherigen Maßnahmenkatalogen. „Anders als früher ist genug Geld da. Die Frage der Finanzierbarkeit“ stellt sich also nicht“, fasste Minister Lies zusammen.

Der SPD-Politiker war Hauptredner der Fördervereins-Veranstaltung, die im Rahmen der Reihe „10 x 11,3 km“ stattgefunden hatte. Eröffnet hatte sie Jasper Strauß. Der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbandes Jade (AWV) ist Vorstandsmitglied des Fördervereins Pro A20.

Zusätzliches Fachpersonal generieren

Im Zuge der dritten Neuauflage der Veranstaltungsreihe werden entlang des Planungsraumes mittelständische Handwerksunternehmen besucht, die den Bau der A20 befürworten. Das trifft auch auf den Vorstandsvorsitzenden der Hase Safety Group AG, Theodor Wagner, zu. Er legte auf der Veranstaltung ein „klares Bekenntnis zur Küstenautobahn“ ab. „Wir sind auf logistisch günstige Verkehrswege dringend angewiesen“, begründete er das. Sein international operierendes Unternehmen ist auf die Herstellung von Schutzkleidung spezialisiert.

Minister Lies vermittelte Wagner und den anderen Veranstaltungsteilnehmern mit Blick auf die A20 Zuversicht. „Da gibt es kein Vertun: Wir werden mit Schwung und Dynamik planen und bauen“, betonte er. 45 Millionen Euro Planungsmittel seien im Landeshaushalt eingestellt. Diese Gelder sollten in diesem und im kommenden Jahr „verstetigt und signifikant erhöht“ werden, so Olaf Lies.

Gegenüber der CDU-Landtagsabgeordneten Astrid Vockert (Vorsitzende des Parlamentarischen Beirates des Fördervereins Pro A20 e.V.), die auf die

begrenzte Personalsituation in der Landesstraßenbauverwaltung aufmerksam gemacht hatte, erklärte Olaf Lies, dass er zusätzliches Fachpersonal generieren werde, damit das bewilligte Geld nicht an den Bund zurückgegeben werden müsse.

Dem Förderverein Pro A20 e.V. dankte der Minister, weil dieser durch eine Reihe von Veranstaltungen dazu beigetragen habe, „dass die öffentliche Aufmerksamkeit für die Küstenautobahn nicht nachgelassen hat“.

Fast in jedem der kommenden Jahre könnten Planungsabschnitte baureif gemacht werden, sagte der Minister. Dabei werde nach wie vor so „solide geplant“, dass mögliche Klagen keine Aussicht auf eine aufschiebende Wirkung hätten. „Ich freue mich auf die Spatenstiche“ - mit diesen Worten beendete der Minister seine Ausführungen.

Zum Abschluss der Veranstaltung des Fördervereins Pro A20 e.V. berichteten Joachim Delfs und Sebastian Mannl von der Niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr, Geschäftsbereich Oldenburg, vom aktuellen Planungsstand. Dabei machten sie deutlich, wie viele bauliche, naturschutzrechtliche und andere Gesichtspunkte im Detail beachtet werden müssen, damit die A20 realisiert werden kann. Wichtig sei den Planern ein intensiver Dialog mit allen interessierten Bürgern und ein besonders transparentes Verfahren, hieß es.